



Verbraucht die Menschheit zu viel fossile Energieträger, heizt sich die Atmosphäre zu stark mit Treibhausgasen auf? Oder lässt sie diese Entwicklung mithilfe der Energiewende noch drehen? Ideen sind deshalb gefragt, ebenso wichtig ist aber konkretes Handeln – beides hat der Landkreis jetzt honoriert. FOTO: FLORIAN PELJAK

# Weltverbesserer

Der Landkreis München hat 15 Personen ausgezeichnet, die sich auf ganz individuelle Art und auf unterschiedlichen Gebieten um Energieersparnis und Umweltschutz verdient machen – eine kleine Auswahl

VON SUSANNE HARTUNG

**München** – Orkan „Xaver“ fegt über Norddeutschland, die Philippinen werden von einem Taifun verwüstet, Tausende Menschen sterben – ist das die Zukunft der Menschheit, wenn sie umwelttechnisch nicht gegensteuert? Doch selbst wenn, wie sehen sie eigentlich aus, die großen und kleinen Vorhaben, die unsere Welt ein wenig besser machen sollen? Manche Menschen haben davon ihre ganz eigene Vorstellung – so auch die 15 Personen, die der Landkreis am Donnerstag für ihren Einsatz in punkto Umwelt und Energie ausgezeichnet hat. Sie alle engagieren sich ehrenamtlich in den Bereichen Naturschutz, Energieeinsparung und Agenda 21. Vier der preiswürdigen Projekte werden hier vorgestellt. Projekte, die dazu beitragen, dass die kleine Welt des Landkreises München ein bisschen schöner wird – im Großen wie im Kleinen.

## Der Einsammler

Psychologische Kriegsführung, so könnte man das vielleicht am besten nennen, was Günter Soldner allwöchentlich betreibt. „Wenn es wo sauber ist, ist die Hemmschwelle auch höher, wieder etwas hinzuwerfen“, erklärt der 73-Jährige und grinst schelmisch. Mehrmals in der Woche zieht es den Rentner für ein paar Stunden hinaus in den Pullacher Wald. Neben der guten Luft und der ruhigen Umgebung treibt ihn allerdings noch etwas anderes an: Soldner sammelt Unrat. Alte Zeitungen, Plastiktüten, Glasflaschen, Blechdosen – was nicht in den Wald gehört, nimmt der 73-Jährige mit und entsorgt es fachgerecht. Seit Jahren mache er das schon so, manchmal gehe er auch mit dem Schubkarren los, sagt der Rentner. Einen Müllhaufen von zehn Stück habe er schon einmal aus dem Wald gezogen: „Da habe ich dann die Stadt München angerufen und die haben das dann mit dem Lkw abgeholt.“ Die Frage nach dem Warum hat er dabei schon häufig gehört, von jüngeren Menschen auch oft, ob er etwas dafür bekomme. Dann schüttelt er den Kopf. „Ich bin einfach ein Naturfreund. Mich stört es, wenn im Wald was liegt, was da nicht hingehört.“

## Der Energiesparer

„1994, als ich damit angefangen habe, war ich noch die große Ausnahme.“ Christian Gusic aus Hohenbrunn kann sich zu Recht Vorreiter in Sachen Energiesparen nennen. Schon lange vor der heute propagierten Energiewende sei sein Interesse an sauberer Energie geweckt worden, so war Gusic auch einer der ersten Kunden von Greenpeace Energy. Den Preis in der Kategorie „Haushalt“ hat er allerdings für die energetische Sanierung seines Hauses bekommen. Seit knapp 20 Jahren spart er hier Strom und Wärme ein, etappenweise hat der 47-Jährige sein Doppelhaus in diesem Zeitraum energetisch saniert. Viele Dinge hätten sich dabei einfach zwangsläufig von selbst ergeben, erklärt er. Das Haus braucht eine neue Heizung? Gusic installierte eine energiesparende Gasbrennwertheizung. Der Putz muss neu gemacht werden? Kann man gleich mit der Dämmung des Hauses vereinen. Dabei hat der gelernte Handwerker selbst Hand angelegt: „Gerade was die Dämmung betrifft, habe ich viel selbst gemacht. Das ist wirklich nicht so schwierig.“ Was er mit den 2000 Euro Preisgeld macht, weiß er jetzt schon: „Das wird zwischengeparkt. Eines der nächsten Projekte kommt sicher.“

## Die Verkehrsexperten

Echte Bürgerbeteiligung: Viele wünschen es sich, wenige machen es wirklich. Christian Stöltzing und Jörg Koppen sind daher die Ausnahme. „Was ihr da vorhabt, wird nicht funktionieren.“ Das war der Kommentar des MVV, als sie zum ersten Mal ihr Projekt vorstellten: Ein Bus sollte es sein, der die verschiedenen Ortsteile von Oberhaching miteinander verbindet. Denn es habe zwar genug Anbindungen nach Oberhaching gegeben, „aber innerorts gab es keine Verbindungen“, erklärt Koppen den Beginn ihres Projekts. Stöltzing und Koppen sind Mitglieder im Arbeitskreis Verkehr der lokalen Agenda 21, der Bus also eine Herzensangelegenheit. Der Bus wurde tatsächlich verwirklicht, in der Anfangszeit zahlte die Gemeinde die anfallenden Kosten. Ob der Bus sinnvoll ist, testete Stöltzing selbst. Mehrere Fahrten unternahm er, stoppte die Zeit, zählte, wie viele Fahrgäste an welchen Haltestellen einstiegen: „Das ist schon sehr bürgerorientiert, von den Bürgern für die Bürger“, sagt er und lacht. Zudem hat der Arbeitskreis einen komplett neuen, übersichtlichen Bus- und S-Bahn-Fahrplan erstellt: „Mobil in Oberhaching“. Während die ersten Exemplare noch auf weißem Papier gedruckt wurden,

gibt es jetzt eine bunte Hochglanzbroschüre, die auch im Internet zu finden ist. Man könnte sagen: Was sich rentiert, setzt sich durch. So auch der Bus 227, der wird nun doch von der MVV betrieben.

## Die Krautgärtnerin

„Wir wollen Nahrungsmittel regional, krisenbeständig und selbst herstellen. Und das nicht nur im eigenen Garten, sondern im ganz großen Stil.“ Edna Rasch lächelt. In Hohenbrunn hat die Künstlerin ein Krautgarten-Projekt realisiert, hat geplant, organisiert und mitgewerkelt. Bürger, die ihr Gemüse und Obst selbst anpflanzen wollen, können sich hier eine Parzelle mieten. „70 Stück haben wir“, sagt Rasch. Und das Interesse ist durchaus da. Nicht verwunderlich, in Zeiten, in denen der Fokus auf Bio liegt, auf regionaler Erzeugung und kurzen Transportwegen, der Umwelt zuliebe. Dabei war der Anfang alles andere als einfach: Bei dem Versuch, einen geeigneten Grund zu finden, ist die 44-Jährige auf massiven Widerstand gestoßen. Erst in Franz Estendorfer hat die Künstlerin einen Partner gefunden. Er kannte das Konzept und stellte sofort einen Acker zur Verfügung: „Ohne seine Hilfe wäre der Krautgarten nicht realisierbar gewesen.“



Sie machten sich in besonderer Weise um den Erhalt der Umwelt verdient. Daneben ehrte Landrätin Johanna Rumschöttl (4. v. re.) noch pfiffige Energiesparer. FOTO: OH

## Die Preisträger

### Im Bereich Umweltschutz:

Günther Pinkenburg und Helmut Meier, Aschheim; Ruth Haarpaintner und Elfriede Fürsicht, Aying; Edna Rasch und Franz Estendorfer, Hohenbrunn; Birgit und Wolfgang Sorin, Höhenkirchen-Siegertsbrunn; Niklas Kroner-Weigl, Neubiberg; Christian Stöltzing und Jörg Koppen, Oberhaching; Werner Litza, Alois Wichtlhuber und Markus Morgenstern, Oberhaching; Erich Schmidt, Ottobrunn; Günter Soldner, Pullach; Markus Dähne, Unterhaching.

### Im Bereich Energie:

Jürgen Blöching, Hohenbrunn; Christian Westermann, Baierbrunn; Christian Gusic, Hohenbrunn; Erdwärme Grünwald und Geothermie Unterhaching.